



Bad Wurzach

## Kurz berichtet

**Ortschaftsrat Ziegelbach berät über Baugesuche**

ZIEGELBACH (sz) - Öffentliche Ortschaftsratsitzung ist am Mittwoch, 27. Juni, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Ziegelbach. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Protokollverlesung, öffentliche Anfragen und Bekanntgaben, Stellungnahme zu folgenden Baugesuchen: Anbau eines Wintergartens an das bestehende Wohngebäude, Gemarkung Ziegelbach und Flurstück 55, Aufbau einer neuen Dachgaube, Gemarkung Ziegelbach und Flurstück 26 sowie Verschiedenes. Anschließend findet eine nicht öffentliche Sitzung statt.

**Verwaltung wegen Betriebsausflug geschlossen**

BAD WURZACH (sz) - Die Stadtverwaltung Bad Wurzach bleibt am Montag, 25. Juni, mit sämtlichen Außenstellen sowie der Bad Wurzach Info, dem Naturschutzzentrum sowie der Ausstellung Moor Extrem geschlossen.

**Oldtimertreffen in Haidgau findet nicht statt**

Haidgau (sz) - Entgegen der Ankündigung in verschiedenen Medien findet in diesem Jahr kein Bergfest mit Oldtimertreffen in Haidgau statt. Erst 2019 wird es wieder eines geben, so die Veranstalter.

ANZEIGE

**Abdichtungstechnik KAPP**  
... für trockenes Wohnen

- Sanierung von Feuchtschäden
- Schimmelsanierung
- Abdichten ohne Aufgraben

Bausanierung Kapp  
Kemmerlangerstraße 28  
88214 Ravensburg  
www.abdichtungstechnik-kapp.de  
07 51 / 95 87 38 35 fon

**Am Sonntag ist Elfmeterturnier in Arnach**

ARNACH (sz) - Am Sonntag findet das traditionelle Elfmeterturnier in Arnach statt. Das Turnier startet um 11 Uhr auf dem Sportgelände. Die Finalisten werden in zahlreichen Partien in Gruppen (je nach Teilnehmerzahl in Vor-, Zwischen- und Endrunde) ermittelt. Durch-

geführt wird jedes Spiel wie beim „richtigen“ Elfmeterschießen: Die Spieler schießen abwechselnd jeweils einen Elfmeter. Anmeldungen sind kurzfristig noch möglich. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter [www.sv-arnach.de/elfmeterturnier](http://www.sv-arnach.de/elfmeterturnier)

## Leserbrief

**Was Auge und Nase nicht wollen**

Zum Thema Hundkot (SZ vom 21. Juni) erreichte die Redaktion die folgende Zuschrift.

Bürgermeister Bürkle möchte das Jahrzehnte alte Problem des Hundkots in den Griff bekommen, indem er den Vollzugsdienst beauftragt, an der Ach entlang für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen.

Und wie geht sowas? Setzt sich die parkraumbewirtschaftungserprobte Dame in Uniform, bewaffnet mit Kamera und Knöllchenblock, an die Ach und wartet, bis Waldi oder Bella ein Häuflein fallen lassen und Frauchen oder Herrchen davon nichts mitbekommen oder gar die Bioabfälle eintüten und 100 Meter weiter in den Büsche entsorgen?

Wäre unsinnig und nicht praktikabel. Allein bei youtube wären solche „Szenen aus Bad Wurzach“ der absolute Lacher.

Aber das Ärgernis der Verschmutzung beschränkt sich weder auf den Bereich der Ach noch auf Hundkot. Schweiß das Auge des Betrachters entlang der Wurzacher Fuß- und Fahrradwege, trifft der Blick in ein Meer menschlicher und tierischer Restprodukte aller Art. Neben auch sonst gewohnten Zigarettenschachteln, Chips- und Bonbonentüten stößt man auf Getränkedosen, Glas- und Plastikflaschen, eine

bunte Mischung aus Nudelboxen, Pizzakartons und Dönertüten.

Und, was Auge und Nase gar nicht mögen, Tretminen aus naturbelassenem und eingepacktem Hundkot. Ein ganz kreativer Mitbürger warf mir vor kurzem eine defekte Personenwaage über die Hecke. Da hat doch so mancher Mitbürger keine Umwelterziehung genossen, zumindest fehlt die Nachhaltigkeit.

Aber künftig sollen's die Vollzugsbeamtin und der Bauhof richten? Das ist eine Schande, nicht nur als Kurstadt. Ein paar Mülleimer, Hundklos und Tütenautomaten aufzustellen, um der Wegwerfgesellschaft eine appetitlichere Entsorgung von Abfällen zu ermöglichen, wäre auch in dieser Ratssitzung eine überlegenswerte Variante gewesen. Viele Städte und auch kleine Gemeinden bekommen das hin.

Aber diese Haltung des Herrn Bürkle zieht sich durch seine gesamte Amtszeit. Und das finde ich ... Erhard Hofrichter, Bad Wurzach

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

wir freuen uns über Ihre Briefe. Doch müssen wir uns Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe sollten nicht länger sein als 60 Zeitungszeilen (35 Anschläge pro Zeile). Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Anonyme Briefe veröffentlichen wir nicht. Vermerken Sie bitte immer Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer.  
**Ihre Redaktion**

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hat am Freitagnachmittag das Wurzacher Ried besucht. Dabei wurden ihm die Pläne für einen Aussichtsturm am Haidgauer Torfwerk erläutert. „Ein schöner Termin“, zeigte sich der Landesvater angetan.

Reichlich 30 Meter hoch soll er werden (also höher als der auf dem Schwarzen Grat), aus Holz und/oder Stahl bestehen. Die Pläne für den Riedturm liegen seit annähernd zwei Jahren in den Schubladen von Stadtverwaltung und Naturschutzzentrum. „Dieser Turm ist auch ein Wunsch des Europarats, damit die Riedbesucher besser gelenkt werden und trotz Sperrung des Rieds das Naturschutzgebiet bewundern können“, erläuterte Bad Wurzachs Bürgermeister Roland Bürkle, der auch Vorsitzender der Stiftung Naturschutzzentrum ist.

**Hoffen auf Förderung**

Knackpunkt sind, wie so oft, die Kosten. Nicht zuletzt aufgrund des schwierigen Fundamentbaus belaufen sie sich nach bisherigen Berechnungen auf gut 700 000 Euro. Die Hälfte davon könnte über Mittel aus dem EU-Förderprogramm Leader gedeckt werden. Für die andere Hälfte erhoffen sich Stadt und Naturschutzzentrum eine großzügige Förderung des Landes Baden-Württemberg.

Da war der Wunsch des Ministerpräsidenten, das Ried zu besuchen, natürlich höchst willkommen. Das Land finanziert auch dessen Renaturierung.

Bürkle, Horst Weisser, Leiter des Naturschutzzentrums, und Burkhard Schall, Referatsleiter Naturschutz am Regierungspräsidium Tübingen, führten den hohen Gast ins Ried. Dabei ging es vom Torfmuseum aus zum Haidgauer Torfwerk und weiter hinein in den abgesperrten Bereich der Renaturierung. Begleitet wurden sie von einem relativ großen Gefolge, zu dem unter anderem die Landtags-



Horst Weisser führt den Ministerpräsidenten ins Wurzacher Ried.

FOTO: STEFFEN LANG

abgeordneten Petra Krebs (Grüne) und Raimund Haser (CDU), die Erste Landesbeamtin des Landkreises, Eva-Maria Meschenmoser, sowie die künftige Bad Wurzacher Bürgermeisterin Alexandra Scherer gehörten.

Auch der Kunstflieger, der seit Monaten immer wieder über dem Ried seine Runden dreht, war dabei kurz Thema. Dessen grundsätzlich erlaubte Trainingsflüge führten zu Akzeptanzproblemen, wenn es gelte, andere strenge Auflagen im Zusammenhang mit dem Ried umzusetzen, berichtete Bürkle. „Es wäre uns und natürlich auch der Natur daher sehr geholfen, wenn diese unterbleiben würden.“

Weisser pflichtete dem Bürgermeister bei: „Es ist für mich als Fachmann ein Unding, solche Flüge über so einer Perle Europas zu erlauben.“ Kretschmann, leger in Jeans und

kleinkariertem Hemd gekleidet, sagte beim Rundgang wenig, der studierte Biologielehrer hörte lieber sorgsam zu. „Schaurig ist's, übers Moor zu gehen“, zitierte er in seiner kurzen Ansprache aus „Der Knabe im Moor“ von Annette Droste-Hülshoff. „Dieses Gefühl habe ich jetzt aber gar nicht.“ Die enorme CO<sub>2</sub>-Bindung des Moors nannte er „gigantisch“, sprach vom Ried als „Naturschutzperle“ und einem „Kleinode“.

Für dessen Pflege und Erhalt dankte er Stadt, Landkreis, Stiftung und Regierungspräsidium, aber auch den Ehrenamtlichen, die zum Beispiel das Torfbähnle betreiben. „Nur für das, was die Menschen kennen, lieben und schätzen, setzen sie sich auch ein“, hob er die Bedeutung dieses Engagements heraus.

Konkrete Zusagen in Sachen Turmfinanzierung und Kunstflieger

machte er freilich nicht: „Da schau' mer jetzt mal“, schloss er seine Rede aus dem Korb der Drehleiter, mit dem ihn kurz davor die Bad Wurzacher Feuerwehr auf gut 23 Meter Höhe gefahren hatte. Zumindest gewann er dadurch einen Eindruck davon, welch herrlichen Ausblick einmal Besucher vom Turm aus haben können.

Und auch deswegen schickte Kretschmann, der mit dem Hubschrauber angereist war, auch die Landtagsabgeordneten Krebs und Haser noch nach oben: „Die müssen ja einer Förderung zustimmen.“



Mehr Bilder vom Besuch des Ministerpräsidenten gibt es online unter [www.schwaebische.de/bw-kretschmann](http://www.schwaebische.de/bw-kretschmann)

**„Das ist eine tolle Sache“**

Beim Sponsorenlauf der weiterführenden Schulen kommen mehr als 20 000 Euro zusammen

BAD WURZACH (sl) - Mehr als 20 000 Euro sind am Freitag beim Sponsorenlauf der weiterführenden Bad Wurzacher Schulen zusammengekommen. Etwa 400 Jugendliche von Werkrealschule, Realschule und Salvatorkolleg nahmen daran teil.

Die meisten Kilometer legten Leon Wies (Klasse 7 der WRS) und Moritz Butscher (7c der RS) zurück. Mindestens 20 Schüler erreichten 16 oder 17 Kilometer.

Die jungen Sportler hatten sich zuvor Sponsoren besorgt, die für jeden zurückgelegten Kilometer eine gewisse Summe spendeten. „Ihr strengt Euch für andere an. Das ist eine tolle Sache“, sagte André Radke im Namen aller Schulleiter zur Begrüßung.

Die Erlöse gehen in diesem Jahr an ein Waisenhaus in Douala (Kame-

run) des Multikulturvereins Völker-

KuBu für das Projekt „Villa Warn-

sien) und an ein Projekt der Indien-



Kurz nach dem Startschuss vor dem Kurhaus.

FOTO: STEFFEN LANG

**Stadt heißt ihre Neubürger willkommen**

Empfang in Maria Rosengarten mit Vertretern zahlreicher Vereine und Organisationen

BAD WURZACH (sl) - Mit einem kleinen Empfang in Maria Rosengarten hat die Stadt am Donnerstagabend die Neubürger der vergangenen Monate willkommen geheißen.

Zahlreiche Vereine und Institutionen waren vertreten, um den Zugewogenen, etwa zwei Dutzend waren der Einladung gefolgt, ihre Angebote persönlich vorzustellen.

Bürgermeister Roland Bürkle stellte ihnen die Stadt in all ihrer Vielfalt vor. Unter anderem kam er aufs Ried, das Kartäuserkloster, den Blutritt und die Partnerstädte zu sprechen. „Sie sind bei uns fast zwei Jahre jünger als im Rest Baden-Württembergs“, ging er auch auf das niedrige Durchschnittsalter und die hohe Geburtenrate in der Stadt kurz ein.

Die hohe Anzahl der Schulen und Kindergärten hob er ebenso hervor wie zum Beispiel das ehrenamtlich

betriebene Torfbähnle und das allgemeine Engagement der Bad Wurzacher. Auch den Wirtschaftsstandort erwähnte Bürkle und gab ein Beispiel: „25 Prozent aller in

Deutschland hergestellten Geträn-

kekisten kommen aus Bad Wurzach.“

Martin Tapper von der Stadtver-

waltung gab den Neubürgern einen

kurzen Überblick über das Vereins-

leben in der Stadt. Sport, Musik, Soziales, Feuerwehr und Rettungsdienste sowie Kultur – es gibt fast kein Feld, auf dem nicht mindestens einer der mehr als 200 Vereine in Stadt und Ortschaften tätig ist.

Für die musikalische Umrahmung des Empfangs sorgten ein von der Jugendmusikschule ausgebildetes Klarinettenquartett der Grundschule und ein Saxofontrio der Jugendmusikschule, jeweils unter der Leitung von Musikdirektor Hans Herle. Er hob hervor, dass das Quartett international besetzt ist. Es besteht aus Mädchen und Jungen mit rumänischen, polnischen und vietnamesischen Wurzeln und einem „waschechten“ Bad Wurzacher. „So wie die Jugendmusikschule hier vier Nationen integriert hat, wollen wir auch Sie in unserer Stadt aufnehmen“, sagte Bürkle zu den Neubürgern.



Ein Klarinettenquartett heißt die Neubürger musikalisch herzlich willkommen.

FOTO: STEFFEN LANG